

Das Tageblatt

247

Bestanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto:
Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg
und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 202

Montag, 30. August 1943

102. Jahrgang

Neutralitätswidriges Verhalten schwedischer Fischereifahrzeuge

Am 25. August stellten deutsche Seestreitkräfte in
dem für die Fischerei vorbehaltenen Stagerat-Warn-
gebiet mehrere Fischereifahrzeuge fest. Die Fahrzeuge
wurden durch Warnungsschiffe aufmerksam gemacht,
daß sie sich im Warngelände befinden, worauf sie sich
entfernten. Am Abend wurden die Fahrzeuge wieder-
um an der gleichen Stelle mitten im deutschen Warn-
gebiet angetroffen. Die deutschen Seestreitkräfte stellten
außerdem fest, daß von den in der Nacht vorher
angelegten sieben Bojenleuchten nur noch eine brannte
und die übrigen zum Teil fehlten, zum Teil durch
Ausstrahlen der Schaller und durch Entzündung der
Lampfen unbrauchbar gemacht worden waren. Bei
Eintreffen der deutschen Kriegsfahrzeuge zogen sich
die Fischereiboote schnellstens zurück und versuchten
zu entkommen. Sie wurden daraufhin mit Artillerie
beschossen und zwei der Boote wurden versenkt.

Die Fischereiboote haben demnach zweimal am gleichen
Tage sich in dem Warngelände aufgehalten und haben
sich dort zu schaffen gemacht. Sie haben sich damit
eines planmäßigen und absichtlichen Verstoßes gegen
das Verbot, das deutsche Warngelände zu betreten, schul-
dig gemacht. Durch eine Anfrage des schwedischen
Kriegsministeriums wurde bestätigt, daß es sich um schwe-
dische Fahrzeuge handelt.

Das Verhalten der schwedischen Boote ist nicht
nur neutralitätswidrig, sondern stellt eine unmittel-
bare Unterbrechung der Freie Deutschlands dar. Der
russische Gesandte in Stockholm hat namens der Reichs-
regierung gegen dieses Verhalten schwedischer Fischereifahrzeuge in einer Demarche beim Außenminister er-
stliche Verwahrung eingelegt und die Erwartung der
Reichsregierung ausgesprochen, daß die schwedische Re-
gierung die Schuldigen in entsprechender Weise zur
Verantwortung zieht. Die Reichsregierung hat ferner
zur Kenntnis gebracht, daß die deutschen Seestreit-
kräfte nach diesem Vorfall die Weisung erhalten
werden, die bisher vielfach noch geübte Rücksicht bei
einem Ueberfahren der Grenze des Warngeländes auf-
zugeben und in Zukunft gegen solche Fahrzeuge ent-
sprechend vorzugehen.

Ausnahmezustand in Dänemark

Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in
Dänemark hat in Folge der Sicherung der euro-
päischen Rufen den Ausnahmezustand verkündet. Die
Maßnahmen haben sich als erforderlich erwiesen, weil
unverantwortliche feindliche Spione und verstärkte Tä-
tigkeit von Agenten in letzter Zeit zu Sabotageakten
und sonstigen Störungen geführt haben. Die unvor-
sichtige Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen
hat dafür gesorgt, daß ihre Durchführung reibungs-
los erfolgen konnte, und daß es nirgends zu nennens-
werten Zwischenfällen kam.

Totale Unabhängigkeit oder Herben

Kundfunkrede Dr. Nagib el Nassif über den englischen
Zwang auf Ägypten
Der Generalvorsitzende der nationalistischen ägypti-
schen Bewegung „Wahd“ in Europa, Dr. Nagib
el Nassif, hielt zum 7. Jahrestag der Unterzeich-
nung des unheilvollen Vertrages zwischen England
und Ägypten eine Rundfunkrede. England habe,
so sagte er, in der Vergangenheit, daß die Ägypter nicht
genügend seien, die Unabhängigkeit der Welt im Mittel zu
unterstützen, zu beträchtlichen Mitteln gegriffen und die
in seinem Glauben handelnden ägyptischen Führer be-
trogen, indem es ihnen Unabhängigkeit und Freiheit
in einem Vertrag anbot. Dieser Vertrag habe aber nur
die Londoner Regierung bewilligt, daß englische Gar-
nisonen in Ägypten zu halten, sich der ägyptischen
Häfen zu bedienen, sich an der Regierung des Sudan
zu beteiligen und in Ägypten gemächte Gerichte
zu schaffen. Die ägyptischen Führer, die die einwen-
digen Bedingungen angenommen hätten, seien des Ver-
trats beidseitig und ihrer Pflichten enthoben worden.
Man müsse die ägyptische Nation seit sieben Jahren die
enormen Kosten der fremden Besatzung tragen und
ihre Länder würden der Freiheit beraubt. Die Engländer
aber hätten ihre Herrschaft auf alle Länder, nach-
dem sie ausgeraubt und ausgebeutet worden wären,
ausdehnen können. Der Sprecher schloß mit einem
jubilierenden Ruf auf den patriotischen Geist der Ägypter,
die die totale Unabhängigkeit erringen oder Herben
müßten.

Ueberraschende japanische Lan- dung im Hafen von Santuao

Schantou, 30. 8. (S.-Auss.) Offiziell ist das
D.N.S.) Wie Domei erfährt, sind Einheiten der Kai-
serlichen japanischen Flotte, die am Samstag mor-
gen im Hafen Santuao in der Provinz Fujian
abgelandet waren, im Augenblick damit be-
schäftigt, das Gebiet zu säubern.

Zunehmende Heftigkeit der Kämpfe am Mus-Abchnitt

Feindliche Durchbruchversuche unter empfindlichen Verlusten gescheitert

Sowjetische Vorstöße im mittleren Abschnitt abgewiesen

An den Schwerpunkt der Abwehrschlacht im Mit-
teln und mittleren Abschnitt der Ostfront nahmen
die auf beiden Seiten mit Unterstützung harter Pan-
zer- und Luftwaffenverbände geführten harten Kämpfe
weiter an Heftigkeit zu. Am Mus-Abchnitt
setzten die Sowjets ihre seit zwei Tagen andauernden
verlustreichen Vorstöße auch mit motorisierten Kräften
sowie Kavallerie- und Panzerabteilungen fort. Starke
deutsche Kampf-, Sturm- und Schlachtfliegerver-
bände griffen wiederholt in die noch andauernden
schweren Erdkämpfe ein und vernichteten wiederum

zahlreiche feindliche Panzer, Flakgeschütze und Hoch-
zeuge.

Auch südlich Charkow nahmen die Sowjets
ihre am Vortage blutig zusammengedrungenen Angriffe
mit überlegenen Kräften wieder auf und konnten er-
neut in mehreren Stellen, unterstützt von Panzer-
einheiten und Schlachtfliegerverbänden, gegen unsere
Stellungen an. Aber alle diese mit äußerster Erb-
itterung geführten Vorstöße scheiterten an dem erst-
schloffenen Widerstand unserer Truppen, die dem Feind
abermals schwere Verluste zufügten und drückte Ein-
brüche sofort abriegelten.

In zahlreichen Angriffen versuchten die Sowjet-
krieger westlich Charkow vergeblich Boden zu

gewinnen. Hierbei kam es zu harten Kämpfen um
eine beherrschende Höhe, die mehrmals den Besitzer
wechselte, bis sie seit in deutscher Hand blieb. Im
Verlauf dieses Ringens wurden von 30 angetroffenen
sowjetischen Panzern 15 vernichtet. Bei einem Ge-
genangriff warfen unsere Soldaten den Feind zurück
und entzogen ihm ein am Vortage unter schweren
Verlusten gewonnenes Geländestück. Er z aus meh-
reren hundert Mann und etwa 15 Geschützen bestehende
feindliche Gruppe wurde eingeschlossen, alle Ausbruchs-
versuche der sich verzweifelt wehrenden Sowjets konnten
abgewiesen werden.

Im mittleren Frontabschnitt setzten
die Bolschewiken ihre Angriffstätigkeit in den bis-
herigen Schwerpunkten. Besonders in den Ab-
schnitten südwestlich und westlich Sewst sowie südwest-
lich Wjasma und südwestlich Belpi entbrannten
heftige Kämpfe. Überall wurden die von harten
Artilleriefiren und zahlreichen Panzern unterstützten
Vorstöße der Sowjets abgewiesen und teilweise im
Gegenangriff aufgefangen. In einigen drückten Ein-
brüchen dauern die Kämpfe noch an. In den
Morgensunden des Sonnabends trafen die Sowjets
im Abschnitt östlich Dnipro nach einseitiger Artillerie-
vorbereitung mit etwa 100 Panzern und harten
Infanteriekräften zum Angriff an. Im Verlauf dieser
mit äußerster Härte geführten Kämpfe gelang dem
Feind zwei drückende Einbrüche, die er unter Hilfe
frischer Kräfte zunächst erweitern konnte. Be-
reits gegen Mittag aber hatten unsere Grenadiere den
Angriff der Sowjets zum Stillen gebracht.

In einem anderen Korpsabschnitt griffen die Bolschewi-
ken nach heftigen Artilleriefiren, unterstützt von
harten Luftwaffenverbänden, mit überlegenen In-
fanterie- und Panzerkräften an. Ein drückender Einbruch
wurde im Gegenangriff bald aufgefangen. In einem
weiteren Korpsabschnitt trafen die Sowjets nach hefti-
ger Feuerbereitung durch Artillerie, Selbstgeschütze
und schwere Granatwerfer ebenfalls mit harten Kräf-
ten zum Angriff an. Bis auf eine, aber auch bereits
abgeriegelt, drückte Einbruchstelle brachten unsere Gren-
adiere die mit vorzüglicher Zähigkeit wiederholten An-
griffe des Feindes überall zum Stillen. Die Luft-
waffe unterstützte auch im mittleren Abschnitt die hart
ringenden Verbände des Heeres mit harten Kampf-,
Sturm- und Schlachtfliegerverbänden und ver-
nichtete zahlreiche Bereitstellungen sowie Panzer- und
Fahrzeugansammlungen.

vorgetragenen Angriff erzielten deutsche Kampf-
zeuge Bombenwollteller schweren Rückers auf einem
feindlichen Schlachtfeld und einem Kreuzer.

Einige feindliche Stützflugzeuge waren in der ver-
gangenen Nacht verunzigt Bomber auf westdeut-
sches Gebiet.

Im Raum von Sewst hat sich das Grenadier-
Regiment 12 der 31. Infanterie-Division in schweren
Kämpfen besonders ausgezeichnet.

Neuester Funk in Kurgu

Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels sprach auf einer Kundgebung der Bevölkerung
des Kreises Eberscheid und übergab einer
Reihe von Männern und Frauen das Kriegs-
verdienstkreuz mit Schwertern.

Die englischen Agenten auf Sizilien
propagieren separatistische Pläne und regen die
Schöpfung einer Union aller Inseln des mit-
teleren Mittelmeeres an, zu der sich Sardinien,
Korsika, Kreta, Zypern, die Ionischen Inseln und Korfu
zusammenschließen sollen, zu dem Zweck, eine unter englischen
Einfluß stehende Exerze des Mittelmeeres zu
bilden.

Die britischen Gewerkschaften
lassen die Maske fallen. Von der englischen
Gewerkschaft der Gemeindegewerkschaft ist eine
Entscheidung verkündet worden, die die Be-
strafung des deutschen Volkes fordert, weil
es für den Krieg und die darin begangenen
Verbrechen verantwortlich sei.

Marshall Petain
wohnte einer Feier zur Gründung der anti-
bolschewistischen Freiwilligen Legion Frank-
reichs in der Straße St. Louis bei.
Deutscher U-Boot nach wie vor unbesiegt
Der erste britische Seeflord, der Churchill nach
Kanada befehlerte, erklärte laut Daily Ex-
press vor kanadischen Marineattachés, daß
die deutschen U-Boote nach wie vor un-
besiegt seien.

Der rumänische Staatsführer Marschall Antonescu
hat die Sturmfliegergruppe des Oberste-
leutnant Francisco Valerio für heroischen
Kampfeinsatz in einem Tapferkeitsakt an die
Wehrmacht Lobend erwähnt.

Resistenz Opfer für Englands Krieg
Die FTW meldet, daß die Regierung von
Neuseeland bekannt, daß die Verluste der
neuseeländischen Truppen seit Kriegsbeginn
3000 Mann betragen.

König Boris verschieden

Am Samstag, dem 28. August 1943, um 20 Uhr hat
Ministerpräsident und Außen-
minister Professor Tsiolkoff folgende Proklamation verlesen:
„Seine Majestät, der König Zar Boris III., der Einzige, ist nach kurzer und
schwerer Krankheit heute, am 28. August 1943, um 16.22 Uhr im Arzels seiner Familie
verstorben. Inermehlich ist der Schmerz Bulgariens und des bulgarischen Volkes.
Wir alle haben die heilige Pflicht, sein Vermächtnis zu erfüllen und einzig und unbedr-
den von ihm vorgezeichneten Weg weiter zu verfolgen.“

Die Proklamation ist unterzeichnet vom Ministerpräsidenten und den Kabinetts-
mitgliedern.

Prinz Simeon bestiegt den Thron seines Vaters

In einer weiteren im bulgarischen Rundfunk
verlesenen Proklamation wurde am Samstagabend
bekanntgegeben, daß gemäß der Verfassung Theo-
philer Prinz Simeon den Thron Bulgariens unter
dem Namen Simeon II. bestiegen habe. Bis zur
Regierung der Regentenshaft wird der Minister-
präsident die Leitung Bulgariens übernehmen.

Prinz Simeon von Thessalonien wurde am 16. Juni
1907 in Sofia geboren. Verfassungsgemäß wird
er mit 18 Jahren volljährig. Bis dahin werden
die kaiserlichen Rechte durch drei Regenten aus-
geübt, die von der großen Nationalversammlung
bestellt werden. Diese muß besonders gewählt
werden und tritt in Thessalonien zusammen.

Bereidigung der bulgarischen Armee auf König Simeon II.

Sonntag vormittag erfolgte in sämtlichen Gar-
nisonen der bulgarischen Armee, in Alt-Bulgarien
wie auch in den von bulgarischen Truppen besetzten
Gebieten, die Bereidigung auf den jungen König
Simeon II. In der Militärkademie in Sofia, der
Stätte, an der der Zar Boris so oft gewollt hatte,
sah die Bereidigung durch den Kriegsminister
selbst statt.

Bereidigung der bulgarischen Staats- jugend auf König Simeon II.

Die bulgarische Staatsjugend Brannig
wurde am Sonntag auf den jungen Zaren
Simeon II. vereidigt. 300.000 Jungen und Mäd-
chens legten den Eid ab. Die Brannig-Jugend
von Sofia beugte diesen feierlichen Akt in Sofia,
von Staatsjugendführer Karamanoff die Ein-
leitung vornahm.

Aufbahrung der Leiche Boris' in der Solioter Kathedrale

Die feierliche Ueberreste König Boris III.
werden, wie der bulgarische Rundfunk am Son-
ntagabend mitteilte, vom Montag ab bis zum
nächsten Sonntag, dem Tage der Beisetzung, in
der Kathedrale Alexander Newski aufgebahrt, da-
mit das bulgarische Volk Gelegenheit hat, von
seinem Herrscher Abschied zu nehmen.

Beileidstelegramme des Führers

Der Führer hat aus Anlaß des Todes des
Königs Boris von Bulgarien der Reichsminister
nachfolgendes Beileidstelegramm übermittelt:
„Die erschütternde Nachricht vom dem Ableben
Seiner Majestät des Königs Boris hat mich aufs
schmerzhafteste bewegt. Bulgariens Verlust mit
König Boris einen Mannes, der die Geschicke seines
Volkes mit bewundernswürdigem Mut und un-
erschütterlicher Klugheit geleitet hat. Ich schreibe
mit ihm einen treuen Freund und Bundesgenossen,
dessen Andenken von mir und von deutschen Völ-
kern in hohen Ehren gehalten werden wird. Eure
Majestät bitte ich, meine und des ganzen deutschen
Volkes tiefempfundenen aufrichtigen Anteilnahme für
das königliche Haus und die bulgarische Nation
entgegennehmen zu wollen. Adolf Hitler.“

An den bulgarischen Ministerpräsidenten Tsiolkoff
richtete der Führer nachfolgendes Telegramm:
„Eure Excellenz möge ich aus Anlaß des Ab-
lebens Seiner Majestät des Königs Boris meine
und des deutschen Volkes herzlichste Anteilnahme
übermitteln. Ich weiß, daß Sie Herrn Simeon
in seiner geschichtlichen Mission für die Zukunft
Bulgariens als treuer Ratgeber eng verbunden
gewesen sind und empfinde mit Ihnen aufs tiefste
den schweren Verlust, der Bulgarien betroffen
ist. Ich bitte, meine Anteilnahme auch dem
königlich-bulgarischen Ministerrat zum Ausdruck
zu bringen. Adolf Hitler.“

Der heutige Wehrmachtbericht:

In zwei Tagen 467 Panzer und 82 Flugzeuge vernichtet

Alle Sowjetdurchbruchversuche schlagend — Taganrog
planmäßig geräumt

Zwei Tanker mit 16000 BRT. in den Gewässern von Augusta vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 30. 8.
(S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt
bekannt:

In den schweren Schlachten, die seit dem 6. Juli
fast ohne Unterbrechung im Osten ausfallen, ist es den
Sowjets trotz ihrer großen zahlenmäßigen Ueberlegen-
heit an Menschen und Material nirgends gelungen, die
deutsche Front zu durchbrechen und aufzurufen. Wenn
auch der Feind ohne Rücksicht auf seine hohen Verluste
immer neue Verbände dort in den Kampf warf, so er-
kamen diese nie in die Lage, die deutsche Front zu durch-
brechen, so gelang es doch immer wieder
durch die vorzügliche Abwehr und die Gegenangriffe
unserer unvergleichlich kämpfenden Infanterie, die von
den anderen Waffengattungen hervorragend unterstützt
wurde, die Linien zu halten oder wiederzugewinnen.

Alle Ausweichbewegungen vorgenommen wurden, ge-
samt dies in voller Ordnung nach Zerstückung aller
für den Feind wichtigen Objekte und stets mit dem
Zweck, die Front zu verfestigen und dadurch neue Ver-
stärkungen zu gewinnen.

Auch gehen kein es besonders im Südbereich der
Ostfront zu schweren Abwehrkämpfen. Das wichtig-
ste Taganrog wurde planmäßig geräumt. In
den letzten beiden Tagen verloren die Bolschewiken
417 Panzer und 82 Flugzeuge.

An der Ostküste Siziliens griffen Verbände
der deutschen und italienischen Luftwaffe Schiffsan-
sammlungen in den Gewässern von Augusta an. Sie
vernichteten zwei Tanker mit zusammen 16000 BRT.
sowie zwei weitere Schiffe und beschädigten vier Frach-
ter durch Bombenwurf schwer.

Bei einem weit in das westliche Mittelmeer

Tagebuch für Alle

Frankenberg, 30. August 1943
Sonnen-Aufgang 5,05, Sonnen-Untergang 19,55
Mond-Aufgang 3,24, Mond-Untergang 19,59
Verkaufsstunden heute 20,47 Uhr bis morgens 5,45 Uhr.

Genau in 199 Worten KURZ UND DEUTLICH GESAGT

Sorgen?
Man kann schon keine Sorgen haben. O ja! Große, kleine, je nachdem. Manchmal auch beide zugleich. Du wirst das ja kennen, denn du hast — leider — auch deine Sorgen. Wer hätte sie nicht? (Der, von dem du glaubst, daß er sorgenlos glücklich lebe, könnte dir auch von Sorgen erzählen, Bekanntlich ist nicht alles Gold, was glänzt...)

Wie oft möchtest du dir, daß dir jemand deine Sorgen abnehmen würde. Ob meine Arbeitseisen bis zur nächsten Ernte reichen werden? — Ob mir das Wirtschaftsrat meinen Bezahlungsantrag genehmigen wird? — Ob es dem Preis an der Gasse gut gehen mag; er hat so lange nicht geschrieben... — Und der Arbeit macht mir Sorgen; er steht in jeder Zeit so da! Das, der Junge mußte mal aufhorchen: erung haben... — Ob — ob — ob — so viele Fragen, so viele Sorgen.

Und du stellst mit all diesen Sorgen allein fertig werden!

Wer die Sache mit Alfred ist der NSD, auch schon ausgefallen, und wenn es dann heißt, daß er auf einige Wochen im Rahmen der NSD-Jugendberufshilfe eingeversetzt wird, hast du doch wieder eine Sorge weniger.

Wom soll seine Rechnung auch mit der NSD machen. Wo sie für die Beförderung unserer Jugend sorgen kann, tut sie es. Ihre Sorgen vermindert deine Sorgen!

Appell der Arbeiterkameradschaft I am 28. August

Kameradschaftsführer W. Raiser widmete dem verstorbenen Kameraden Hans Wähls einen warm empfundenen Nachruf und sprach ihm Worte des Dankes und Anerkennung für seine treue und bewährte Kameradschaft aus. Die Besonderen erholten sich zum Danke und Verehrung für den Verstorbenen von den Wählern. An die Kameraden Otto Barthel, Albert Schmidt, Dr. Köhler und Richard Kluge wurden für 40- und 50-jährige Mitgliedschaft Ehrenzeichen mit Belohnung unter beifälligen Reden und Worten des Dankes für ihre Verdienste bei der Arbeiterkameradschaft ausgeteilt. Dem Kameradschaftsführer W. Raiser wurde daselbst die Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft durch den Schriftführer, Ehrenmitglied Max Kleber, mit den gleichen Ehrungen überreicht. Kamerad Dr. Köhler dankte im Namen aller Kameraden. Kameradschaftsführer Raiser erläuterte sodann eingehend den Bericht über die Tätigkeit der überörtlichen Dienststellen der NSD-Verbandsorganisation und über die Gestaltung der Arbeiterkameradschaften für die Zukunft. Eine grandiose Veranstaltung in den Festsaal der Arbeiterkameradschaften tritt nicht ein. Nachführungsmäßig sind die Kameradschaften dem Hochleistungsunterstützung. Es sei für jeden Kameraden eine Selbstverständlichkeit, an den gefallenen und auch heranzutretenden Aufgaben teilzunehmen. Ein in der Reichsregierung entfallener Artikel „Dein Schicksal, Kamerad“, in dem die Bedeutung und Pflichten der Kameraden als Soldaten auch im gegenwärtigen Kampf um die Freiheit des Vaterlandes herausgestellt ist, wurde vorgetragen mit dem Appell an alle Kameraden, sich dieser „Stunde“ bewußt zu sein. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichten des Soldaten weiterhin Aufgabe der Kameraden bleibt und daß die Teilnahme daran der Kameraden nach wie vor notwendig ist. Nach Erledigung interner Angelegenheiten fand der Appell mit einem Teuegruß an den Führer seinen Abschluß.

Wichtiger Mietenabstand verringert Brandgefahr!

Die Feuergefährlichkeit des Diemen-Sammelplatzes vor allem in der Nähe von Gebäuden, Straßen, Industrie- und Bahnanlagen ist sehr groß. Im Brandfälle ist mit der Vermeidung der gesamten Erntevorräte zu rechnen. Außerdem sind die umliegenden Gebäude durch Funkenflug gefährdet. Kann aus verbleibenden Erntevorräten auf die Herstellung von Diemen-Sammelplätzen nicht verzichtet werden, dann ist der richtige Abstand zwischen den Mieten unbedingt einzuhalten.

Man merke also: Je mehr Mieten und Schotter dicht beieinander aufgeschüttet sind oder den Gebäuden und Scheunen zu nahe stehen, umso wirksamer kann ein Feuer, das durch Nachlässigkeit eines Bauherrn, durch Funkenflug oder spielende Kinder oder gar durch die Hand eines Saboteurs entzündet wurde, die ganze Ernte vernichten.

Darum: Bitte Mietenabstände halten, das Erntequat möglichst an verschiedenen Stellen lagern, um große Gesamtverluste zu vermeiden! Schätze dein Erntequat!

Luftschuß-Edel

Bekennen die Männer in den Luftschußstellen?
Ihre Aufgabe ist nicht, vor allem sich selber zu schützen, sondern nicht von der Gemeinschaft abzuwenden. Minderheit und Verantwortungsgesühl werden sie daran hindern, als billige Selbstmordopfer ihre Kameraden zu verfeindeln, oder sie demnach veranlassen, notwendig unter größter persönlicher Gefahr die ihnen anvertrauten Menschen und Güter zu schützen.

Pflegt die Betriebsgemeinschaft

Aufruf Dr. Reys an die Betriebsführer und Beschäftigten

Reichsorganisationsleiter Dr. Reys, Leiter der Deutschen Arbeitsfront, hat einen Aufruf an die deutschen Betriebsführer und Beschäftigten erlassen. In dem er die besondere Bedeutung der Betriebsgemeinschaft für die deutsche Volkswirtschaft unterstreicht. In dem Aufruf heißt es: Die Betriebsgemeinschaft, die der Nationalsozialismus unserem Volke gebracht hat, gehört zu den tiefsten Geheimnissen der gewaltigen Kraft, über die wir heute verfügen. Je härter der Krieg wird, umso härter drängen die Menschen zur Gemeinschaft zusammen, um so mehr suchen sie in dieser Gemeinschaft eine Ergänzung und Vervollständigung ihres eigenen Lebens. So fordert ich Euch alle auf, das schönste Gut unserer nationalsozialistischen Sozialpolitik, die Betriebsgemeinschaft, gerade heute besonders zu pflegen und zu vertiefen. Es mag in ruhigen und reichen Friedenszeiten für Euch Betriebsführer leicht sein, durch Geld und andere materielle Werte Eure Mitarbeiter zu beschönern und Euren Gefolgen bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu verschaffen. Auch höher oder als all diese materiellen Vorteile ist heute der Charakter und die Haltung zu beweisen, mit denen ein Betriebsführer sich in der Front des Krieges vor seiner Betriebsgemeinschaft auszeichnet. Ihr habt nicht nur die Pflicht, Euch in vermehrtem Vertrauen und Ehrlichkeit unterhaltend mit arbeitsehrlichen und sozialpolitischen Fragen zu befassen, sondern

müht darüber hinaus — wie der Offizier in seiner Truppe — Euch gerade jetzt auch mit den persönlichen Sorgen Eurer Mitarbeiter beschäftigt. Sorgt für Disziplin und die Erfordernisse einer ständig wachsenden Produktion, aber jetzt zugleich auch dieses menschliche Bedürfnis für die Vorgänge, die sich in den Euren Führung anvertrauten Menschen heute abspielen. Betriebsobmänner! Unterleitet als die politischen Vorwärt der Partei bei dieser Unternehmung der Betriebsgemeinschaft den Betriebsführer und seine Beschäftigten. Denkt daran, daß Ihr die Idee der Bewegung vertrittet. Und Ihr Männer und Frauen der Betriebsgemeinschaft, die Ihr vielleicht in luftbedrohlichen Wehlein fern von der Familie oder Euren Kindern Eure Pflicht erfüllt, seid in Eurer Betriebsgemeinschaft nicht nur eine Produktionsfunktion zur Erfüllung von Produktionsaufgaben, sondern auch eine zweite Heimat, eine erweiterte Familie, in der Ihr auch Eure persönlichen Sorgen, Eure menschlichen Räte und Wünsche behandeln könnt. Ihr Euch darf der Betriebsführer nicht Vorgesetzter sein, der in rein dienlichen Zusammenhängen seine Begrenzung findet, sondern er soll und muß auch Euer Berater sein, wie es der vorbildliche Offizier gegenüber seinen Soldaten ist. Wenn Ihr alle, Betriebsführer, Obmänner und Beschäftigte, in diesem Sinne Eure Betriebsgemeinschaft aktiviert und vertieft, so könnt Ihr damit zugleich die politische und materielle Widerstandskraft, an der jeder Arbeiter und Terror des Feindes scheitern muß, alles für den Führer! Alles für Deutschland!

Mutter und Kind im Luftschußraum

Ruhe ist ein wichtiges Luftschußgerät

Durch die nächtlichen Allergalarne werden auch die Kinder aus ihrem natürlichen Lebensrhythmus herausgerissen. Es liegt bei der Mutter, alles in ihren Kräftelebens zu tun, damit die natürlichen Störungen sich so wenig wie möglich schädigend auswirken können. Abends soll beim Baden des Luftschußers neben den Reinigungsmaßnahmen und wichtigen Schweißbädern und Papieren auch ein Essen und Trinken, ein Wechselbad und Bedarf sowie ein Spielzeug geboten werden. Für den Schlaf und das Kleintier legt die Mutter am Abend alles zurecht, was im Luftschußraum gebraucht wird. Das Schläfchen leitet sie an, stellt an keine Sachen wie Trainingsanzug, Schuhe usw. zu denken. Das geborene Schläfchen übernimmt schon selbständige Pflichten, das Kontrollieren der Verdauung und dergleichen, wie es auch das Säugling von Eltern und Müttern ausführen kann. Sobald die Eltern ersehen, daß für die Mutter das Gebot, Ruhe zu bewahren. Säuglinge und Kleintiere, die nicht nicht vollständig noch werden, bringt man am besten in diesem halb-schlafenden Zustand in den Luftschußraum, wo man dafür sorgt, daß sie an abgedunkelter Stelle gebettet, gleich weitergeschlafen können. Erwachsene im Luftschußraum sollten den Schlaf der Kinder nicht stören. Vor allem sind laute Unterhaltungen zu vermeiden. Doch das Rauchen im Luftschußraum, vor allem in einem Raum, in dem Kinder schlafen, verboten

ist, wird nicht regelmäßig beachtet. Bei erster Gefahr wirkt ein ruhiges, bestimmtes Wort bei groß und klein oft Wunder. Sind keine Schlafgelegenheiten für Kinder vorhanden, dann kann man sie durch Gebulds- oder Geschicksspiele ablenken und beruhigen.

Es gibt nun Mütter, die die Zeit während des Alarms nutzbringend anwenden wollen und die Kinder handarbeiten, Strickarbeiten, mitunter auch Schularbeiten machen lassen. Das darf im Interesse der Seelenerhaltung der Kinder nicht geschehen, denn die Handarbeiten sind zur Ruhe und Entspannung des Körpers und Geistes da, auch dann, wenn auf Schlaf verzichtet werden muß. Wichtig ist das Wohlbefinden der Kinder in die Körperwärme. Deshalb muß man darauf achten, daß die Kinder aus dem warmen Bett warm genug ausgezogen in den kühlen Luftschußraum kommen.

Die Mutter sollte Selbstbeherrschung zeigen, ihre Ränder aber zu höchstem Grad beherrschen. Wichtig ist, daß Kinder ihre Mutter notfalls auch im Luftschußraum mit Stille und Gemächlichkeit aus der Hand oder weichen Mittel erkennen. Am besten ist es, daß die Kinder unterweisen werden, wenn Schlaf und Kleidung nicht zu erkennen sind, auf das Schußgerät zu achten. Auch soll das Kind den Luftschußwart und die Leinwandler rechtzeitig kennenlernen, so daß es im Notfall diesen Kräfte vertraut.

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Chemnitz. Auf der Talstraße ist ein Straßenfahrer an einem Verkehrsunfall gescheitert. Der Kraftfahrer erlitt Brustverletzungen und ist mit einem Krankenhaus in das Krankenhaus gebracht worden.

Umsatz. Eines Schmelzwerks der Ombudsstelle Oberfranken-Chemnitz über Wärsdorf wurde aus einem Verbindungsrohr des Umschlusses, der um 16 Uhr Oberfranken verließ, eine braunbraune Flüssigkeit gelehrt, die zwei Gefäßschäden mit Gefäßbrüchen, eine Denbarnschädigung und eine Schmelzschädigung enthielt.

Leipzig. Hier wurde im Gleisunterbau, etwa 60 Meter vom Gleisende entfernt, im Waldstück „Der Weiser“, eine weibliche Leiche gefunden. In der Leiche ist in Leipzig-Gonnitz wohnhaft gewesene Ehefrau Margarethe Schumacher geb. Freitag, 29 Jahre alt, ermittelt wurde. In unmittelbarer Nähe der Fundstelle, Dammweg zwischen Schleichgraben und Wärsdorf, liegen drei Hüfte. Auf einer Bank wurde der Mantel und auf der Erde handtasche, Geldscheine und andere Sachen gefunden. Bei Bergung der Leiche wurde festgestellt, daß diese einen starken Geruch nach Hais hatte, so daß also Mord vorliegt. Auf Grund der Ermittlungen der Mordkommission konnte als Täter der auswärts wohnende Chemnitzer, der 29-jährige Wilhelm

Schumacher ermittelt und festgenommen werden. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein Geständnis ab.

Komotau. Nach einer Auseinandersetzung sprang eine Frau aus dem zweiten Stockwerk ihrer Wohnung auf die Straße und fand dabei den Tod.

Gottesgab (Erg.). Genossenschaftsleiter R. J. Josef Günther, ein Bruder des Heimatschützen Anton Günther, ist im Alter von 61 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Bad Schandau. Im Stoffschleppgebiet stürzte ein zehn-jähriger Junge, der mit mehreren Kameraden unterhalb des Radebühnen in den Felsen herumgerollt war, 10 Meter tief ab. Er schlug mit dem Kopf auf einen Stein, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Frankenberg und Umgebung

Jebersdorf. Gutsauswärtiger Friedrich Dippmann, Jebersdorf 7, konnte am 28. August bei voller körperlicher und geistiger Aktivität — er arbeitet heute noch täglich mit — seinen 80. Geburtstag feiern. Das Heimatblatt, dem er seit 60 Jahren die Treue hält, schickte ihm bei ihm an diesen Tage gegangenen Glückwünschen gern an.

Der Hundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 10-11: Musikalische Sitzungen; 11-12: Zeitliche Unterhaltungsmusik; 14,15-16: Willy Störmer spielt auf; 16,30-18: Lied- und Kammermusik von Boewe, Tenen, Pfister, Schumann u. a.; 16-17: Was in Operetten erklingt; 17,15-18: Kurzweil am Nachmittag; 18-18,30: Volkstümlicher Rundfunkspielcharakter; 18,30-19: Der Zeitgeist; 19,15-20: Vortrag von Generalleutnant Dittmar; 20,30-21: Kammermusik und 2. Sinfonie von Schumann; 21-22: Musische schöne Schallplatten.

Deutsches Fernsehen: 15,30-15,55: Volkstümliche Musik; 17,15-18,30: Werke von Rostsch, Wolfmann, Ripplin und R. Strauß; 20,15-21: Rittgenes Kleingebäude; 21-22: „Eine Stunde für Dich“.

Schickt Unstrizierte an die Front

Der Feindhaß wird dafür stets dankbar sein

Hainichen und Umgebung

Gemeinsame Not, gemeinsame Hilfe vor 80 Jahren in Hainichen

Von Karl Werner, Hainichen (Fortsetzung aus Nr. 201.)

Der allem aber regte sich der Geist tätiger Hilfe in unserer Stadt selbst. Hainichener Familien nahmen die Obdachlosen in ihre Hausgemeinschaft auf, so daß alle vom Brand Betroffenen vorläufiges Unterkommen fanden. Wohl mag es in manchen Haushalten Raumnotigkeiten gegeben haben. Der Wille, zu helfen, überwand sie. Eigene Sorge stellte man zurück. Hohe persönliche Opfer, von denen keine Urkunde mehr findet, wurden gebracht. Wie die einzelne Familie, so stand auch das Leben der Allgemeinheit ganz unter dem Zeichen der Hilfsbereitschaft. Bezirksvorsitzender sammelten in ihren Bezirken 154 Taler, die Bezirksleiter der auf den 21. August verlegten Kaiserfeier 20 Taler, Bezirkspräsident Grunert bei einer Hochzeitsgesellschaft 10 Taler usw. Es lagen sich die Gefährdeten in ihrem Unglück nicht allein. Tausend Taler erfüllte sie darüber. Das beweisen noch heute die persönlichen Erklärungen im „Anzeige- und Unterhaltungsblatt“, die die geleistete Hilfe der Feuerwehr, der Schützen, des Militärvereins und einzelner Familien dankbar anerkennen. Aber auch das Komitee, das mit hoher Befriedigung auf das Gelingen seines Hilfswertes blicken durfte, gab keiner dankbaren Stimmung Ausdruck. Dabei quälte man vor aller Öffentlichkeit über die eingegangenen Spenden. Jede Gabe, selbst der letzte Pfennig und der kleinste Gegenstand, wurde mit Namen und Wohnort des Gebers aufgeführt, soweit die Geber ihren Namen nicht verschwiegen hatten. Gewissenhaft waren die Spenden vom Kassierer, Stadtrat August Julius Runke, verzeichnet und vom Komitee verteilt worden. Bei der Verteilung berücksichtigte man sowohl die Höhe des dem einzelnen entfallenden Verlustes, als auch den Grad der Bedürftigkeit. Auch achtete man genau auf etwa vorliegende Wünsche der Geber. So waren z. B. manche Spenden für die Lohngeber oder Tischmacher, für die Mieter — damals Hausgewerben genannt — einzelner Häuser bestimmt usw. Ein engerer Ausschuß der besaß sich damit, die bei dem Brand ausgefallenen Sachen den Eigentümern zurückzugeben. Mit dem gleichen Zielbewußtsein, mit dem das Komitee seine Aufgabe verfolgte, ging die Stadterhaltung an den

Wiederbau der abgebrannten Stadteile

Eingehende Rücksichten zur Aufstellung eines Neubauplanes wurden ausgearbeitet. Sie führten dazu, daß die „neue angrenzende Straße zwischen dem Bach und dem Mühlgraben als Hauptstraße zu betrachten, ihre Breite demnach auf 21 Ellen festzustellen sein dürfte“. Die Straße sollte am Garten der Witwe Leubardt — 498 — beginnen, bis etwa zum heute Bödermeyer-Gesellschafts-Haus etwas schräg zur Straße verlaufen und dann „schurgrader“ Richtung die zum Schmelzgraben (Wärsdorfer) einfallen. Teile von Brandstellen, die in diese Straße hineintraten, durften nicht wieder bebaut werden, neu zu errichtende Gebäude mussten entsprechend vorrücken. Allerdings konnte man vorläufig eine Unterbrechung der Bauhöhe nicht vermeiden, da sich das vom Brand verschont gebliebene alte Schmelzhaus auch in die neue Straßenlinie wieder quer hereinzog. Man legte daher fest, daß die auf mittlerer die „Passage um das Schmelzhaus herum freigehalten“ sei. In diesem Zweck wurden die Eigentümer der Häuser 428, 429, 430 ihre Wohnhäuser an den alten Stellen nicht wieder aufbauen. Ebenso mußte der Schmelzplatz 427 und der Hofraum zwischen 427 und 428 freibleiben. Auch an anderen Stellen mußte ehemals bebauter Grund und Boden, da zum Straßenniveau benötigt, als Baustelle ganz oder teilweise ausfallen, so die Brandstelle der Häuser Ludwig und Albert und der Scheune Pfister-Wähls — 410, 411, 412 —. Der Hausbesitzer Ludwig vermittelte man eine Baustelle auf der anderen Straßenseite (Wähls). In diesem Zweck trat die Witwe Leubardt — 498 — einen Teil ihres Gartens ab. Der heute noch zwischen dem Bödermeyer- und Mühlgraben Haus befindliche Garten hat also nicht mehr die alte Länge. Ebenso ist das Haus des Fabrikanten Jäger — 483 — nicht wieder aufgebaut worden. Gledet errichtete kein neues Wohnhaus ein Bild Hofsteinmörtel — Vener —. Über die Stelle das alten Bödermeyer-Hauses führt heute der untere Teil der Volkstraße. Vor dem Brand bestand bereits ein Verbindungsweg, er kam vom Oberen Mühlgraben her und wendete sich im rechten Winkel an der unteren Ecke des Schmelzhauses — damals Schmelz — in die Schmelzstraße ein. Ein anderer vor dem Brand vorhandener Weg verband die Vorder- und Hintere Schmelzstraße. Ein Kanal führte sich zum Teil mit dem heute gelassenen Häuserbereich und Wärsdorf von der Altkirche herab zum Mühlgraben. Auch dieser Weg verband sich herab zum Mühlgraben der nach dem Scheuneneinde vorgenommenen Straßeneingrenzung. Geplant war, „zur Vermeidung unregelmäßiger Gebäude am Bruch der Straßennetze bei der Schmelzstraße 492 (Wohnhaus Kaufmann Schumert) und zur Gewinnung eines Ganges nach dem Mühlgraben“ einen Weg von 14 auf 5 Ellen verjüngenden Weg anzulegen. Dieser Plan ist nicht durchgeführt worden, wohl aber der Grundbau, daß an der geplanten Straße keine Scheunen wieder errichtet werden durften. Neuen Scheunen wies man außerhalb der Stadt einen Standort an und zwar in der Hauptstraße an der „Chaussee nach Frankenberg“.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge

findet Mittwoch, den 1. September, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte Pals, An der Mühlgr., statt. Das Vorstellen aller Säuglinge und Pflegeeltern ist Pflicht.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Grundgeber und Verleger: Hans Weberg in Frankenberg und Hans Wehler in Gelnhausen. Druckverleger und verantwortl. Redaktionsleiter: Karl Legert in Frankenberg. Kontaktverleger: G. H. Weberg in Frankenberg. Der Zeitungspreis: 1 Pfennig.

Kultur und Unterhaltung

Menschen im Dunkel

Roman von Maria Kuch

Herbert-Verlag Leipzig u. Schöningh, München (Kadaver verboten)

„Ich habe Ihr Wort, Herr Direktor!“
„Geh!“
„Ich gebe Ihnen das mein, daß ich wiederkommen werde!“

„Sie dorthin wünsche ich, daß Sie mit Erla nicht mehr zusammentreffen.“
Gottfried hatte dafür nur ein Nicken für den Wunsch eines Mannes, der hier zerbrennen das weitere Ziel ließ.

„Herr Direktor“, sagte er gefaßt und ruhig, „von dieser heutigen Unterredung werde ich Sie aber noch persönlich in Kenntnis setzen. Wie ein Schlangengift entsehe ich mich nicht auf den Rat meines Vorgesetzten. Ob er vertraut Sie mit nicht? Sie können beruhigt sein, Herr Direktor. Ich sehe in jeder Frau meine Mutter und halte mich danach!“

Gottfried verzog sich, wollte gehen. Da rief ihn eine Hand zurück. Verwundert blieb er an der Türe stehen und blickte in das bunte Gesicht eines Menschen, der bereit war, etwas zu geben, was er nie einem anderen in derselben Stellung getan hätte.

„Gottfried“, riefte er ihm die Hand entgegen, „ich seh schon, mit dir muß ich den Kampf aufgeben und die Waffen strecken. Du bist der Stärkere von uns beiden.“

Gottfried stand wie im Traum, wie ein zum Leben Begrabener.

„Komm heut abend und bring Festtagsstimmung mit. Meine Frau verdient deine Grube am meisten. Auf Wiedersehen!“

Seither geht jeder Schritt hinauf und er erlebt das Glück, sich Dabeinsein können als ein georgtes zu leben.

Im Park sieht an einem wunderlichen Plätzchen eine grüne Bank. „Gottfrieds-Bank“ hat sie Erla genannt und da sitzen die beiden immer und holen sich vom Leben das Alles schönste heraus. Sie nehmen es in ihre Herzen und lassen es von niemandem zerstören, die drauher vorbeigehen an den Strahlen und das traurige Gesicht hinter den verschwiegenen Bäumen nicht sehen.

„Ich habe heute abend eine Karte für die Oper. Wir gehen ins „Larmen“ an.“

Als sie nachts heimgehen, Arm in Arm, und die Mäher Silberwellen auf die Straßen werfen, schlug es oben zwölf.

„Das ist die Zeit, in der die bösen Geister umgehen“, sagte sie und drückte sich fester in seinen Arm.

„Wie ich dich bin, Gottfried!“

„Wie wir dich sind, mußt du sagen!“ Er schenkt ihr Hände und hält es fest umschlossen. Nur ein kleiner Liebesbeweis, für die aber, die Liebe versteht und ihn, der sie gibt, ein Berg von Glück.

„In einer Straße kreuzt ein kleiner, dunkler Schatten ihren Weg. Sein Bild verbleibt sich an die zwei Menschen wie glühende Jangens. Die Lampe fließt im Wind, den Kopf eingebückt zwischen den hochstehenden Schaltern, so streift er keine Fähe und schaut den beiden nach.“

„Hat denn der Thalhuter alles? Bei Glück, eine Zukunft, ein feingliedriges Weib! Ja, alles hat er! Und er hat nichts als seinen hochgehenden Kopf. Raus er war dem andern damit sein getarntes Glück fortnehmen Aufschwüngen der eine und er am Boden, halb zerfallen. Was hat es ihm geübt, daß er dem Toten ein solches Gedächtnis hinterließ für jene Schätze? Nichts, gar nichts! War nur zur Hellsche heimlichen und lauten Spottes und böser Reden geworden. Der andere ist daran nicht verreckt.“

„Im Gegenteil, verfallen hat er ihm zum Glück. Gellert, schaut er vor sich hin. Es brennt in ihm, dem Egerle, sein Blut ist höllisches Feuer auf der hochgehenden Seelenflamme.“

Es brennt, brennt in ihm.

Es muß es brennen.

Es treibt ihn in die verstaubte Schwanzbude hinein, die viele Gassen weiter liegt. Und dann erstickt er den Brand in Gesellschaft roter Kameraden.

Kunst u. Wissenschaft

Kultur-Tag der verarmten Woche

Ministerialdirekt Dr. Wainer Schöffer führte den Intendanten Rudolf Scheel in sein neues Amt als Intendant des Berliner Theaters am Rollendörpferplatz ein.

Der dänische Dichter Henrik Pontoppidan ist am 21. August in Kopenhagen gestorben.

In Reuders in Egerland starb die sudeten-deutsche Schriftstellerin Maria Kopp.

In Hildesheim wurde die Sonder-Ausstellung „Kamische Grapht der Wegemoor“ eröffnet.

Dem Maler Professor Hugo Gump, der zu seinem 65. Geburtstag am 21. August in Weimar durch eine Ausstellung seiner Werke geehrt wurde, wurde vom Führer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ränkerliches Frauentum im Gau Sachsen

Im Rathhof des Dresdner Rathhauses wird die Ausstellung der Reichsgemeinschaft deutscher Künstlerinnen und Kunstfreundinnen (Gebod), Ortsverband Dresden, gezeigt, eine umfangreiche Schau, mit der auch die Beteiligung von 47 Malerinnen, 4 Bildhauerinnen und 16 Kunsthandwerkerinnen das künstlerische Frauentum im Gau Sachsen vielfältig charakterisiert wird.

Dabei ist festzustellen, daß die Künstlerinnen in einer hohen Befähigung von der Bewältigung großer Probleme Abstand nehmen und monumentale Entwürfe dem Manne überlassen. Wo sie aber aus einer nabegelegenen Naturmilde heraus, aus unwillkürlicher Anschauung her gestalten, wo sie verpönlige Erlebniselemente wiederspiegeln, da gelangen sie zu Eigenpersönlichkeit und Beständigkeit.

Das offenbar ist wohl am meisten in der Bildnis-malerei. Vere Dahn hat sich durch natürliche Beobachtung und offenen Blick in die vorberite Welt der Bildnis-malerei emporgearbeitet; außerordentlich lebensvolle Bildnisse, in denen viel persönlich Bedeutendes transparent wird, zeigt Gertrud Behringer, die mit Miniaturporträts auf ein von ihr besonders geliebtes Sondergebiet hinweist. Eine eigenwillige Begabung ist Erna Henke, die, ohne auf Wirkung auszugehen, in sorgföhriger Zurückhaltung mit aller Unbestechlichkeit wiedergibt, was sich ihr menschlich prösentiert.

Auf dem Gebiet der Plastik ist am stärksten Edda Richter vertreten, eine Tierplastikerin eigenen Formats, der man auch immer in Mäthen begegnen konnte.

Durch eine sehr geschmackvolle Auswahl kunstgewerblicher Arbeiten von Wanda Bronnka, Ronia Helber, Gertrud Wollste u. a. erhält die Ausstellung eine besondere Note, die das Bild fränkischer Kunstfleißes, der auch unter der stillbedingten Verhältnissen nicht erlahmt ist, glücklich abmündet.

Konore Kupke.

Film-Ecke

Die Aufführung des „Hilf“

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Der Uraufführung des mit dem höchsten Produktionswert und künstlerisch wertvollsten ausgezeichneten Barock-Film „Der unendliche Weg“, der nach dem Roman von Walter Hasencamp, „Ein Deutscher ohne Deutschland“ gestaltet wurde und Leben und Schicksal Friedrich Wilts zum Inhalt hat, war im Stuttgarter Filmtheater „Universum“ in Anwesenheit von Gouleier Reichshartwäcker Müller, Innenminister Dr. Schmidt und General von Erdmannsdorff, der in Vertretung des Reichspräsidenten im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, der Aufführung beizuohnte, sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor ausverkauftem Hause ein glänzender Erfolg beschiedene. Generalintendant Staatschauspieler Eugen Kämpfer, der bekanntlich in Wehrkreis-V gehören wurde, verdröprte als Hauptdarsteller den großen deutschen Nationaldramatiker Friedrich Schiller, der persönlich in Wehrkreis-V anwesend war, war Wehrkreis-V sämmtlicher Wehrkreis-V-Verbände.

Kleiner Kulturspiegel

Es gibt über 300.000 deutsche Volkslieder. In der Geschichte und im Leben des deutschen Volkes gibt es nichts, was nicht im Lied seinen Ausdruck findet.

Das deutsche Volkslied ist wertvolles Kulturgut. Mehrere sind schon über 300.000 deutsche Volkslieder gesammelt worden und diese Sammlung ist noch nicht abgeschlossen. Stets entstehen neue Lieder, Volkslieder im wöhersten Sinne des Wortes. Unsere Volkslieder sind aber auch ein Mittel zur Förderung der Gesehlligkeit. Das deutsche Volkslied reicht bis in die älteste Zeit der deutschen Geschichte überhaupt zurück. Die alten Helmenlieder haben sich im Volk fortgesetzt. Die geistige und höfliche Poesie haben das Volkslied wohl zeit-

Rundfunk

„Meer Land und Meer“ — unterhaltender Zeitfunk für unsere Soldaten. Die Sendung „Meer Land und Meer“, die bis vor kurzem im Deutschlandfunk zu hören war, wird jetzt mittwochs und sonntags in der Zeit von 11.30-12 Uhr von den Sendern Berlin, Leipzig, Posen ausgestrahlt. Das Programm der Sendung bleibt so bunt und abwechslungsreich wie bisher. Es bringt Land- und Seebilder aus der schönen deutschen Heimat, Preiswertspiele für unsere Soldaten, führt durch ferne Länder und über weite Meere und behandelt wissenschaftliche Fragen in kurzweiligen, nebenbei Rundfunkberichten über den Fortschrittsbereich, Wissenschaftler und bedeutende Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben.

Rus Hainichen und Umgebung

2 bis 3 Gänge

zur Nacht kauft Oskar Kuhn, Hainichen, Weststraße 3.

Ein bis zwei Melkziegen

zur Nacht zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter U 202 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Welcher Haus- oder Villenbesitzer in Frankenberg oder Umg. vermisst ein junges Ehepaar mit Kind aus Chemnitz eine 2-3-Zimmerwohnung mit Kochgelegenheit. - Bodenreinigung erwünscht. - Offerten erbeten unter H 451 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Gür telephonisch aufgegebenen Anfragen können wir eine Gewähr für richtige Weitergabe nicht übernehmen. Rogentlose Bestellungen können deshalb nicht erfolgen.

Der Verlag: Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen.

Herr Hamster sagt: „Ich könnte es ja mal brauchen.“

Solche Zeitgenossen lieben wir! Unsere wertvollen Präparate sind heute ausschließlich für Verwendung und Genesende oder zur Wiederherstellung der vollen Arbeitsfähigkeit da.

BAUER & CIE BERLIN

SPARSAM gebrauchen nicht nur verbauten, Belohnen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der

PERI UNO KHASANA Körperpflegemittel.

Dr. Korthaus

100-200 qm Lagerraum auch weniger, für Dauereinstellung sofort gesucht. Angebote erb. an Schello-Selzenfabrik, Chemnitz, Matthesstraße 91, Ruf Nr. 23267.

Es ist ein Gebot der Klugheit für jeden, der in den Jahren nach dem Anlege ein Wohnhaus erbauen will, sich Hauspartner zu werden. Bausparkasse Heimbau A. G. Verlangen Sie unseren kostenlosen Prospekt durch unser Stadtbüro Leipzig C 1, Rathenstrasse 5.

Mitteilungen d. NSDAP.

Ortsgruppe Frankenberg. Dsch. Frauenwerk, Jugendgr. Dienstag, den 31. August, 20 Uhr Heimabend. Da sehr Wichtiges vorliegt, erwarte ich, daß alle Kameradinnen zur Stelle sind.

Mübel-Gruppe 33/181. Am Mittwoch, den 1. Sept. 1943, findet der Dienst 20 Uhr in der Sambebsbüchse statt. Die Gruppenführerin.

Schuhcreme einparieren!

Guttalin

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Sehr nur mit dem Aufdruck „Guttalin“

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik Köln

Kopierstoffe bei C. G. Romberg

Welt-Theater

Heute 17.30 und 19.45 Uhr letztmalig ... und die Musik spielt dazu!

nach der Operette „Baison in Salzburg“ mit Maria Andergast, Georg Alexander, Rudolf Carl. Für Jugendliche nicht erlaubt!

Dienstag bis Donnerstag Erstaufführung: Nachtfalter Für Jugendliche nicht erlaubt!

Kreuzel

Garant guter Arznei-Präparate

— seit 1923 —

Chem. Fabrik Kreuzel-Lausen G.m.b.H. Köln

Saubere Aufwartung für 2-3 Bormittage in der Woche gesucht. Zu erfahren im Tageblatt-Verlag Frankenberg.

Der amtliche Bordru

für den Befehlsweg der Haushaltswerte „Mein Hab und Gut“ in neuer Ausgestaltung lieferbar. C. G. Romberg, Frankenberg Markt 9. — Fernsprecher 345.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Hirtl in Frankenberg, Lorchenstraße 3, erkläre ich hierdurch als aufgelöst.

Gefr. Heinz Wolf, s. Zt. Dresden-A. 21, Schandauer Straße 33.

Zwei immermilde Hände ruhen nun für immer!

Plötzlich u. unerwartet entschloß am Sonnabend früh unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, Frau

Auguste Lina verw. Lippold geb. Burkhardt kurz vor ihrem 80. Geburtstag in stiller Trauer die Hinterbliebenen. Frankenberg (Lorchenstraße 1), Markranstädt, Leipzig und im Felde, 30. 8. 1943. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag 13.15 Uhr von der Friedhofshalle aus.

1 Junge zum Kühehüten

gesucht. Mühlbach Nr. 40. Hausmädchen für sofort gesucht. Ballhaus „Stadtpark“.

Geb. 18. 7. 68 Gest. 30. 8. 43

Am Sonntag nachm. 1/5 Uhr entschlief nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treuherzige Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Lina Marie Kühn geb. Thümer in ihrem 81. Lebensjahr. In stiller Trauer Ernst Kühn nebst Kindern und allen Angehörigen.

Niederlichtenau, Garschach und im Felde, 30. 8. 1943. Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt am Donnerstag, dem 2. Sept., nachm. 1/3 Uhr von der Behausung aus.

Dankagung. Für die herzliche Anteilnahme durch treuherzige Schrift und liebe Worte beim Heidenot meines geliebten Mannes, des treuherzigen Vaters meines Töchterchens, unseres guten Sohnes, Schwiegerchens, Bruders und Schwagers, des Fg. und Schatzknechts der H.A. Gebrüder Rudolf Rauff, danke wir allen auf herzlichste. HANNA VERW. RAUFF geb. Steiner nebst allen Verwandten. Niederlichtenau, 30. 8. 1943.